

**Bezugspreis:**  
Derzeit monatlich RM. 1,40  
einjährlich 20 RM. Zustellgebühr,  
durch die Post RM. 1,75 (einjährlich  
26 RM. Postzusatzgebühren).  
Preis der Einzelnummer 10 Pf.  
In Füllen höherer Qualität besteht  
das Papier aus Lieferung der  
Zeitung oder auf Anforderung des  
Bezugsvertrages. — Geschäftsstand für  
heute Teile in Neuenbürg (Württ.)  
Fernsprech-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftführer: Dr. G. Hoffmann  
Verleger: Dr. G. Hoffmann, heute in  
Neuenbürg a. d. Enz (Württemberg).

# Der Enztöler

**Anzeigenpreis:**  
Die vierseitige Millimeter-Zeile 7  
Hf., Samstagsanzeigen 6 Hf., son-  
ntliche Anzeigen 5,5 Hf., Reklameweile  
21 Hf., Schlag der Anzeigenannahme  
8 Uhr vormittags. Gewinne sind nur  
für schnelllich erhaltene Aufträge über-  
nommen. Im Übrigen gelten die von  
Verleger der deutschen Wirtschaft aus-  
gestellten Bestimmungen. Druck-  
kosten sind zur Verfügung. Die Zeitung er-  
scheint Mo., Mi., Fr., Sa., So., Fe.

Verlag: Der Enztöler, G. m. b. H.  
Druck: C. Reich'sche Buchdruckerei,  
Schaber Fr. Hofinger, Neuenbürg.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Pressen  
Virkensfelder, Calmbacher und  
Herrnauer Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 114 - 92. Jahrgang

Samstag den 19. Mai 1934

DA. 4. 34 4034

## „Nötigenfalls Aufrüstung“

kündigte der englische Außenminister an — Aufrüstung kommt bestimmt

London, 18. Mai.

Das englische Unterhaus hatte Freitag einen großen Tag. Es fand die mit großer Spannung erwartete außenpolitische Aussprache statt, die ihren Höhepunkt in zwei bedeutenden Erklärungen über die Haltung Großbritanniens zur gegenwärtigen Aufrüstungslage fanden.

Ein Reigen oppositioneller Redner eröffnete die Debatte. Der Wortführer der Arbeiterpartei, Gripps, erging sich ausführlich in eine Besprechung der fernöstlichen Fragen und phantasierte im Zusammenhang mit dem japanischen Flottenbesuch im Mittelmeer von einem japanisch-türkisch-deutschen Bündnis. Der Oppositionsliberale Keland meinte, daß das Deutschland im Versailles-Vertrag gegebene Aufrüstungsbeschränkung „nicht so durchgreifend“ sei.

Der Konservative Loder-Sampson verlangte eine Reform des Völkerbundes, die Konservative Rehes und Gazaret traten für bestes Einvernehmen mit Japan ein.

### Die Erklärungen Sir John Simons

Nach Zurückweisung der gegen die Regierung gerichteten Angriffe wegen ihrer Fernostpolitik lehnte Sir Simon eine Verquickung der Völkerbundsreform mit den Aufrüstungsverhandlungen ab. Wenn wir versuchen würden, das Völkerbundsstatut ohne Deutschland zu revidieren, dann würden wir immer den großen Nachteil haben, daß eine der Großmächte nicht dazu gehört, und gleichzeitig würden wir einer außenstehenden Großmacht beinahe unbegrenzte Möglichkeiten geben, einen Druck auszuüben.

Zum Problem der wirtschaftlichen Sanktionen sagte Simon, daß diese Frage von der englischen Regierung aufs genaueste geprüft werde. Solche finanzielle und wirtschaftliche Sanktionen könnten aber nicht leichtfertig ohne die Gefahr eines Krieges angewandt werden. Außerdem müßten etwaige Sanktionen nicht nur auf kleine, sondern auch auf große Staaten anwendbar sein.

Der englische Außenminister ging dann auf den Kernpunkt der Aussprache, nämlich die Lage der Aufrüstungsverhandlungen in Genf über. Er lehnte die Ansicht vollkommen ab, daß man sich jetzt am Ende eines unglücklichen Abenteuers befinde. Es sei besser, jedes Opfer und jede neue Anregung ins Auge zu fassen, als sich vor die Tatsache zu stellen, daß nichts Wirkungsvolles in Genf getan werden könne. Es sei gelungen, einen sehr bedeutenden Beitrag zu erhalten: nämlich eine von der deutschen Regierung angenommene formelle Erklärung darüber, welches die Änderungen in den englischen Vorschlägen sind, die von der deutschen Regierung angenommen werden könnten. Es sei eine sehr schwierige Angelegenheit, schwarz auf weiß von den Staaten zu verlangen, welches ihre Forderungen sind.

Abschließend erklärte der englische Außenminister, er verfidere in seinem Namen und im Namen der englischen Regierung, daß England alles tun werde, um die Welt vor dem schweren Unheil zu retten, das bei einem Zusammenbruch der Aufrüstungskonferenz eintreten würde.

Die Unterhausausssprache wurde durch den Präsidenten des Staatsrates Baldwin abgeschlossen. Seine mit großer Spannung ausgenommenen Ausführungen gingen in der Hauptsache darauf hinaus, daß die englische Regierung alles vorbereite, um

### nötigenfalls Aufrüstungsmaßnahmen

zu ergreifen. Ein Plan für die Küstenverteidigung Englands zur See und in der Luft sei bereits vorhanden. Die Durchführung der Pläne gehe entsprechend der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage langsam vor sich. Wenn sie aber von lebenswichtiger Notwendigkeit für die Verteidigung Englands würden und wenn die Wolken sich sehr ver-

dichteten, dann könnten sie mit größerer Geschwindigkeit ins Werk gesetzt werden.

Wenn man Sanktionen ergreifen wolle, dann müsse man auch bereit für einen Krieg sein. Es gebe keine wirksamen Sanktionen, die nicht den Krieg bedeuten würden. Sanktionen zu ergreifen, ohne für den Krieg vorbereitet zu sein, würde daher bedeuten, daß man kein ehrlicher Treuhänder der Nation wäre. Es sei daher sehr wichtig, daß England der Welt klar mache, welche Stellung es in Europa einnimmt. Kein Krieg könne in einer Demokratie erfolgreich zu Ende geführt werden, wenn das Volk nicht dahinter stehe. Und das Volk würde nicht dahinter stehen, wenn

es nicht überzeugt wäre, daß es von seinem Standpunkt ein gerechter Krieg wäre. Baldwin ließ klar durchblicken, daß die englische Regierung sich insbesondere mit den vorbereitenden Maßnahmen für eine etwaige englische Luftaufrüstung befaße. Zur Luftfrage erklärte Baldwin noch, daß eine Begrenzung der Luftstreitkräfte wahrscheinlich die einzig durchführbare Form einer Luftaufrüstung sein würde. Bei Erzielung einer solchen Begrenzung würde keine einzelne Macht genügend Überlegenheit besitzen, um der Versuchung zu einem Angriff zu unterliegen.

Nach der Rede Baldwins vertagte sich das Unterhaus für die Pfingstferien bis zum 29. Mai.

## Die Auslandsdeutschen in Mainz

Mainz, 18. Mai.

Zum zweiten Male steht die große Tagung des VDA in Zeichen deutscher Grenzlandnot. Im Vorjahre konnte die in Klagenfurt geplante Tagung nicht stattfinden — sie mußte nach Passau verlegt werden — weil ein unentschiedenes Urteil die Abhaltung unmöglich machte. Damals hat die Stadt Saarbrücken den VDA zur diesjährigen Pfingsttagung ein und wieder ist es eine deutschfeindliche Gewalt — die Regierungskommission des Saargebietes — die die Kundgebung in Saarbrücken verbot. Die Saarländer aber erklärten: Wenn ihr nicht kommen dürft, dann kommen wir! So wurden Mainz und Trier zu Tagungsorten gewählt — am Rhein und an der Mosel! — und schon die zahlreiche Beteiligung der Saarländer wird die ganze Tagung in das Zeichen des deutschen Saargebietes stellen.

Wichtiger als je wird in den Veranstaltungen die Gemeinschaft aller Deutschen im In- und Auslande zum Ausdruck kommen. Während in Mainz bis Sonntag hauptsächlich die Frühlingsfesten abgehalten werden, wird Trier der Schauplatz großer Kundgebungen sein, an denen 40.000 Jugendliche teilnehmen werden. Vizelandes v. Paper und Reichsinnenminister Dr. Fried werden sprechen. Aus allen Ecken des deutschen Lebensraumes, aus den Grenzländern und dem Auslande werden unübersehbare Massen ihr Verlangen nach Geschlossenheit des Deutschtums in aller Welt ablegen.

### Weihestunde für die Saar

Eine Weihestunde für die Saar der Frauengruppen im Jahrsangeordneten Abriegelungs der Stadthalle in Mainz leitete die VDA-Tagungen am Freitag ein, in deren Mittelpunkt Vorträge von Frau v. Popelius-Sulzbach (Saar) über „Die Frauenarbeit im Volkstumskampf“, von Prof. Dr. Steinbach-Bonn über „Die Wege und Ziele des französischen Saarlandes“ und von Lotte Ruhn-Sulzbach über „Praktische Arbeit an der Saar“ standen. Das Saarländ besaß die Weihestunde.

In der Nachmittagsstunde, die dem Thema „Volkstümliche Mädchenarbeit im Auslande“ galt, berichteten die einzelnen Landesleiterinnen über die Arbeit im Grenzland und in den auslandsdeutschen Gruppen.

### Deutscher Südosten, deutscher Nordosten, Deutschtum in USA

In einer Pressebesprechung hielt Dr. Hermann Mann einen hochinteressanten Vortrag über „Das Südostdeutschtum“. Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung dieser Volkstumsgruppen, die sich so sehr von der Entwicklung des Binnendeutschtums unterscheiden, schilderte er die Bedeutung dieser Volkstumsgruppen für Mitteleuropa.

Die Lage des Deutschtums in Nordamerika schilderte der Reichsführer des VDA, Dr. Steinacher. Er dankte diesen Deutschen insbesondere dafür, daß sie den Kampf gegen

die Verunglimpftungen ihres Stammvolkes und seines Führers aufgenommen haben.

Abschließend sprach Prof. Dr. Helfferich über den „Deutschen Nordosten“. Trotz der Folgewirkungen der deutschen Erhebung habe das deutsche Volkstum im Nordosten seine Stellungen behauptet.

Ein Begrüßungsabend in der Stadthalle beschloß den ersten Tag der Pfingsttagung. Dort sprach auch der Oberbürgermeister von Saarbrücken, Dr. Reike.

## Frankreichs Quertreibereien

18. Genf, 18. Mai.

Man erinnert sich: In der Aufrüstungsfrage erhob Frankreich ein geradezu hysterisches anmutendes Geschrei nach Sicherheit. Als England, um eine Weiterführung der Aufrüstungsbesprechungen zu ermöglichen, Sicherheitszusicherungen in Aussicht stellte, ließ Frankreich — das, wie sich in diesem Falle zeigte, es nur darauf angelegt hat, die Aufrüstungsverhandlungen zum Scheitern zu bringen — nichts mehr von sich hören.

Genau das gleiche Manöver spielt sich jetzt in Genf bei den Verhandlungen über die Saarabstimmung ab. Auch hier hat Frankreich „Sicherheiten“ verlangt — für eine ungehörte Abstimmung und für die Separatisten nach der Rückkehr des Saargebietes ins Reich. Als Deutschland diese Sicherheiten gegeben hatte, in einer den Beträgen entsprechenden, fast alle Mächte befriedigenden Form, da sie außerordentlich weitgehend waren, weigerte sich Frankreich, die Frage des Abstimmungsstermines zu erörtern und macht, um diesem Manöver den Anschein einer Notwendigkeit zu geben, in der Sicherheitsfrage neue Schwierigkeiten.

Beim Völkerbundsrat liegt nun die ungeheure Verantwortung für die Erledigung der Saarfrage. Kann er sich nicht entschließen, seinen Pflichten nachzukommen und die entscheidenden Beschlüsse über die Saarabstimmung zu fassen, so steht die Schuldfrage für diese neue Blamage des Völkerbundes einwandfrei fest.

### „Belgien geht nicht mit Frankreich durch dick und dünn“

Der ehemalige belgische Ministerpräsident Pouillet wendet sich in seinem Blatte scharf gegen die Auffassung, daß Belgien mit Frankreich durch dick und dünn gehen müsse. Belgiens Schicksal sei nicht notwendigerweise mit dem Frankreichs verknüpft. Insbesondere müsse Belgien wie England in der Saarfrage neutral bleiben.

## Bombe im Salzburger Festspielhaus

Wien, 18. Mai. Im Vorraum des Salzburger Festspielhauses explodierte am Freitagabend 18 Uhr eine Dynamitbombe, die am dort befindlichen Springbrunnen verborgen war. Marmorsäulen, kostbare Mosaiken und alle Fensterscheiben des Festspielhauses wie auch der gegenüberliegenden Gebäude gingen in Trümmer.

## Der Ruf an das Handwerk

Der neuernannte Landeshandwerkerführer für Südwestdeutschland, Hg. Handwerkskammerpräsident Philipp Böhner, erläßt folgenden Aufruf:

Im Mai 1933 gab der Führer bekannt, daß wir aus dem Stadium der Revolution in das der Evolution getreten seien. Die ewig Getriggen glaubten, daß nun genug Änderungen vorgenommen worden seien und daß es im übrigen beim alten bliebe. Gerade diese Herrschaften wundern sich heute noch — nach 14 Monaten —, wenn auf irgendeinem Gebiet unferes Lebens und unserer Arbeit sich irgendeine Änderung vollzieht. Sie übersehen, daß unser Führer und seine Mitarbeiter gekämpft haben, damit sich in Deutschland nicht nur auf einem, sondern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine neue Gestaltung vorbereiten und durchsetzen könne. Dies vollzieht sich nun unter der Aufsicht und Mitwirkung der nationalsozialistischen Regierung organisch und sollte gerade von diesen Miesmachern dankbar anerkannt werden. Bevor man das alte Gebäude einreißt, muß der Neubau beschickbar sein; Zimmer um Zimmer, Stockwerk um Stockwerk wird fertiggestellt; nicht überflüssig, sondern alles zu seiner Zeit. Wohl geht es den meisten nicht schnell genug; die an der Spitze aber, die sich kaum eine Atempause gönnen können, bewahrt diese organische Entwicklung vor Experimenten mit zweifelhaftem Ausgang.

Vor Jahresfrist tritten sich die regen Geister um den skandinavischen Kufbau, inzwischen hat diese bedeutsame Frage eine bestimmte, allen erkennbare Form angenommen. Auch das Führerprinzip ist im Laufe eines Jahres in allen Zweigen des Handwerks, nicht immer ohne Schwierigkeiten verwirklicht worden. Durch die Einsetzung von Landeshandwerkerführern ist nunmehr die Organisation des Handwerks zu einem gewissen Abschluss gekommen, heute tritt nun neben den größten Stand, den Reichshändlerstand, ebenso fest gelagert der Reichsstand des deutschen Handwerks; zusammenfassend bis in den kleinsten Ort Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Die Einigung hat länger gedauert als beim Bauern und beim Arbeiter, aber jetzt ist sie Wirklichkeit geworden, niemand vermag sie mehr zu übergehen. Alle sind sie entschlossen, dem Handwerk wieder das Ansehen und die Geltung zu verschaffen, das es in früheren Jahrzehnten in Deutschland gehabt hat. Meister, Gesellen und Lehrlinge werden aber nicht nur durch tagelange Arbeit zum Fortschritt im Vaterlande beitragen; sie werden auch allüberall gegen die Ansozialität, gegen die Nimmerkatt, gegen schmutzige Auffassungen und Begriffe in den eigenen Reihen den schärfsten Kampf führen, sie werden Mißtrauen zu überwinden und Vertrauen zu erkämpfen haben. In wiederum zwölf Monaten muß auch die innere Haltung im deutschen Meister, Gesellen und Lehrling restlos von nationalsozialistischem Denken erfüllt sein, damit in einem freien, starken Vaterland wieder wahr werde: Volle Lebensmöglichkeit dem ehrbaren Handwerk! In diesem Sinne bitte ich um Vertrauen und Mitarbeit!

## Schulze zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt

Erneutes Geständnis des Angeklagten

18. Berlin, 18. Mai.

Freitag wurde der Prozeß gegen den Handgatanatenwerker Schulze abgeschlossen. Der Angeklagte wurde wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz in Verbindung mit Vergehen gegen das Gesetz zur Abwehr politischer Gewalttaten in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung zu 10 Jahren Zuchthaus und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zu Beginn der Verhandlung gab es eine kleine Sensation, als Schulze, der die Tat während der ganzen Verhandlungen der leh-

# Aus dem Heimatgebiet

ten Lage geeignet hatte, erklärte, daß er der Täter sei. Er habe die Granate auf dem Dachboden gefunden, an ihr herumgespielt und aus Angst, daß sie explodieren könnte, aus dem Fenster geworfen.

In seinem Plädoyer vertrat Staatsanwalt Dombrowski den Standpunkt, der Angeklagte habe offenbar einer Verärgerung über die Rede des Führers am 21. März Luft machen wollen. Scharf wendete sich der Staatsanwalt gegen die Versuche der Greuelpropaganda im Auslande, zu behaupten, daß sich der Anschlag gegen einen österreichischen Industriellen gerichtet hätte.

Nach der Rede des Verteidigers beteuerte Schulze, daß er nur aus Sucht zum Basteln die Handgranate in die Hand genommen hätte.

## Systembonze muß Wartegeld zurückzahlen

Höring auf Rückzahlung verflagt

18. Berlin, 18. Mai.

Es ist bekannt, daß das Weimarer System, genauer: seine Träger bei der Veräußerung von Staatsgütern lange nicht so streng waren wie bei der Eintreibung. Erst der nationalsozialistische Staat hat hier Ordnung geschaffen und schafft sie auch rückwirkend, so weit dies möglich ist.

Da bezog z. B. der frühere Reichsbannerhauptling Otto Höring, der als Reichstagsabgeordneter von Adolf Hoffmann mit den in der Geschichte des Parlamentarismus klassisch gewordenen Worten „Verr Präsident, es ist ein Befehlener im Saale“ apostrophiert wurde, ein Wartegeld rund um 10 000 RM, mehr als ihm zuzumessen. Später hat Höring 7000 RM zurückkehrt; auf den Rest von 2913,56 RM würde, so hoffte er, der preussische Staat wohl verzichten.

Im nationalsozialistischen Staat ist aber die Weimarer Gesetzlosigkeit, in solchen Fällen beide Augen zuzudrücken, nicht üblich. So kam es zur Klage des preussischen Staates gegen Höring und in der Donnerstagsverhandlung vor dem Berliner Amtsgericht mußte Höring, der als Grund der Rückzahlungsverweigerung Erwerbs- und Mittellosigkeit seit 10. August 1933 angab, die Forderung des preussischen Staates anerkennen.

## Die Leichen der deutschen Ballonfahrer in Moskau

Moskau, 18. Mai.

Die Leichen der deutschen Ballonfahrer sind in Moskau eingetroffen. Bei der Ankunft des Zuges auf dem Bahnhof wurden ihnen militärische Ehren erwiesen. Es waren Vertreter der Sowjetregierung, der Luftfahrtbehörden, der deutschen Botschaft und der deutschen Presse anwesend.

## Die deutschen Ballonflieger durch Sauerstoffmangel getötet

Ueber das Ergebnis der Untersuchung an der Absturzstelle des deutschen Höhenballons „Bartisch von Eigsfeld“ treffen aus Sebesch einige Einzelheiten ein. Darnach lag die gelbe Ballonhülle, die an mehreren Stellen zerrissen war, auf einer Wiese, 10 Kilometer von der Station Dziza und 40 Kilometer von dem Ort Sebesch entfernt. Bei der Ballonhülle lag die offene Gondel, die teilweise eingedrückt und zerlegt war. Der Kilometerlange Weg, den der Ballon auf dem Boden schleifend zurückgelegt hat, ist noch deutlich zu erkennen. Am Abend des 13. Mai wehte bei Sebesch ein Wind von etwa 10 Meter in der Sekunde, der den Ballon kreuz und quer durch Buschwerk und über Stämme und Büsche getrieben hat. U. a. trieb der Ballon auch durch die Dorfstraße Meischisch, deren Bewohner am nächsten Morgen zuerst auf den Vorfall aufmerksam wurden, da der Ballon das Dach eines unbewohnten Gebäudes beschädigt und mehrere Telegraphenmasten umgeworfen hatte. Als der Ballon über dem Bitalite hinwegtrieb, ist aus der Gondel die Leiche Dr. Schrenks herausgefallen. Sie wurde am 15. Mai von Bauern und Grenzwachtern aus dem See herausgefischt.

Die Untersuchung der Leichen ergab, daß sie mit leichteren Schrammen und Quetschungen davongekommen hatten, die von Baumästen und von Gegenständen in der Gondel herrührten. Der Tod war jedoch schon lange vorher eingetreten. Nach der in der Tasche Mofuchs gefundenen Notiz hatte der Ballon am 13. Mai um 9.45 Uhr früh eine Höhe von 10 000 Metern erreicht. Dann hat offenbar die Sauerstoffversorgung der Flieger nicht mehr gearbeitet. Die Flieger haben das Bewußtsein verloren und dann an Sauerstoffmangel den Tod gefunden. In diesem Sinne äußerte sich auch Professor Kohlförster.

## Das ist Sozialismus

Ein englischer Geistlicher hat sein Haus zu einer Kirche umgebaut und ist selber mit seiner Familie in einen beschriebenen Eigenwagen gezogen, der vor der Kirche steht. Die Gemeinde hat nicht die Mittel, eine Kirche zu erbauen, und der Geistliche sah keinen anderen Ausweg, als ihr sein eigenes Haus zu schenken.

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die Deutsche Welle“.

## Neuenbürg, 19. Mai

### Wie wird das Wetter?

Das ist wohl zu Pfingsten die am meisten gestellte Frage. Sie ist mit Recht die wichtigste, weil alles, was Weine hat, in die schöne grüne Welt hinaus will. Der amtliche Wetterdienst kündigt an:

Auf der Rückseite eines vor der Skandinavischen Westküste liegenden Tiefdruckgebietes gelangten läbliche Luftmassen nach Mitteleuropa, was zum Aufbau eines Zwischenhochs führte. Unter seiner Einwirkung kommt es zu einer Besserung des Witterungscharakters. Auch die Großwetterlage hat sich etwas ausgeglichen, doch kann von einer beständigen Wetterlage vorerst noch nicht gesprochen werden.

Auf der Enztalbahn verkehren an Pfingsten folgende Sonderzüge:

Am Sonntag, 20. Mai 1934:

Personenzug, 606 Stuttgart-Wildbad, Stuttgart ab 5.30 Uhr, Wildbad an 7.39 Uhr.

Vorzug 3170 Pforzheim-Wildbad, Pforzheim ab 7.45 Uhr, Wildbad an 8.45 Uhr.

Personenzug 688 Wildbad-Stuttgart S. Wildbad ab 18.38, Stuttgart S. ab 20.35.

Am Montag den 21. Mai 1934:

Personenzug 606 Stuttgart S.-Wildbad, Stuttgart S. ab 5.30, Wildbad an 7.39 Uhr.

Vorzug 3215 Wildbad-Pforzheim, Wildbad ab 16.50 Uhr, Pforzheim an 17.34 Uhr.

Personenzug 688 Wildbad-Stuttgart S. Wildbad ab 18.38, Stuttgart S. an 20.35 Uhr.

## Wildbad

Das Konzert des „Liederfranzes“ Wildbad, das er zusammen mit dem Staatl. Kurorchester am letzten Sonntag im Kurssaal als alljährliches Frühjahrskonzert veranstaltete, hatte verhältnismäßig sehr guten Besuch. Mit drei vaterländischen Chören führte sich der städtische Chor sehr aufsprechend ein. Der Vortragschor für Seilbrunn „Bergstrom“ folgte und den Beifall bildeten zwei nette Volkslieder. „Es wollte sich einschleichen“ und „Schäferle lag“. Gerade die dankbare Aufnahme der letzteren zeigt, daß eigentlich das Volkslied für den Gesangverein immer das ureigenste Gebiet ist, auf dem er den meisten Erfolg erzielen kann. Dem neuen Chorleiter, Herr Armbrust, fanden nur wenige Singkunden zur Vorbereitung zur Verfügung; es ist mit sein großes Verdienst, wenn trotzdem solche abgerundete Leistung vollbracht wurde. Man darf in Zukunft vom „Liederfranz“ unter seiner Leitung das Beste erwarten. Die Staatl. Kapelle, ebenfalls unter neuer Leitung (Herr Hählig) glänzte mit gut gewählten Vorträgen; man darf ruhig sagen, sie hatte den Hauptanteil am guten Gelingen des Abends. Der jeweils einsetzende Beifall ist Zeugnis, daß das Publikum die feinen Leistungen zu würdigen wußte. Herr Armbrust (Bariton) und Herr Hählig (Kluge) boten ferner mit zwei Viedern „Ständchen“ und „Abelade“ einen künstlerischen Genuss. Beide Solisten zeigten schon in der Auswahl der Stücke hochstehendes Empfinden und liehen ohne jede Effekthaserei die Musikalität in Vordergrund treten. Nach dem Konzert wurde bei fröhlichem Zusammensein Herrn Bollmers Gastlichkeit in vollen Anspruch genommen. Allen Anwesenden sei auch an dieser Stelle für die unterhaltenden Stunden in der großen Halle des „Liederfranzes“ Wildbad der beste Dank ausgesprochen.

## Schöne alte Muffl

Wildbad, 18. Mai.

Der Singkreis Wildbad stellte sich letzten Donnerstag im Festsaal der Kuranstalt zu einer Abendfeierstunde zur Verfügung. Unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Tripner, der sich mit schlichten Worten einführte, nahm der Abend einen stimmungsvollen Verlauf. Jedes gab, was es konnte; das Musikalische ist heute wieder ein Stück alter Zeit und bester Volkstanz. Mozart gab mit seiner Serenade für Geige, Bratsche und Cello die feine Einleitung, alte Volkslieder schlossen

## Die Pforzheimer Unglücksweiche

Pforzheim, 18. Mai.

Aus amtlicher Quelle erfahren wir, daß zur Klärung der Schuldfrage nach dem Eisenbahnunglück 5 Angehörige der Reichsbahn verhaftet worden sind. Es sind dies der Lokomotivführer der Unglückslokomotive, Brand, der Reverslokomotivführer Brugger, die Bahnwärter Wüst und Boeres. Der schwerverletzte Rangierer Augustein, dessen Befinden zu erster Befragung Anlass gibt, ist noch nicht vernehmungsfähig, so daß die Untersuchung über die Ursache des Zusammenstoßes noch nicht abgeschlossen werden kann. Der Karlsruher Lokomotivführer, der den Arbeiterzug von Mählacker führte, wurde zu seiner Vernehmung ebenfalls in Haft genommen.

Weiter erfahren wir von einem zuverlässigen technischen Gewährsmann, daß die „Unglücksweiche“ in der Tat eine aus-

sich an die ergreifenden Töne der Blockflöte erklangen, schlichte Tänze und ein Kanon auf den Führer schloffen den ersten Teil ab. Der folgende galt dem Motto von heute: „Mutter und Kind“. Ein Spiel von Liebe und Kraft! Die Innigkeit der Darstellung erblühte jegliche Hilfsmittel; Mutter — Tod — Nacht — Nixe — Grabfrau und Anlager schlossen sich zu einer schönen Einheit zusammen; über allem triumphierte die Mutterliebe. Die Stille, die über den Söckern lag, war der Beweis für die Innigkeit des Spiels; der Chirurgen der Verf. Kurantall, Reg.-Rat Dr. Schnizer, dankte allen Mitwirkenden auf wärmste für diese wahre Feierstunde und überreichte dem Leiter des Singkreises einen Strauß weißen Flieder, der mit voller Berechtigung an die Darstellerin der Mutter, Fr. Ehlinger, weitergegeben wurde.

## Karrenalb

Die NS.-Frauenschaft Karrenalb feierte den Muttertag, indem sie mittags allen kranken Müttern Gaben und Blumensträuße zukommen ließ. Abends konnte die NS.-Frauenschaft durch die hochberzige Unterstützung der NS.-Volkswohlfahrt den geliebten Frauen einen gemächlichen Abend bei Kaffee und Kuchen bereiten. Die Leiterin, Frau Karck, begrüßte die Gäste mit warmen Worten und gedachte unter anderem der tapferen Mütter, die ihre Söhne im Krieg verloren haben. Es folgten dann passende Gedichtvorträge und Gefänge. Frau Benz forderte die Anwesenden zu stillem Gedenken der hinterbliebenen Frauen und Mütter von Buggingen auf. Bg. Rothfuß ergriff dann das Wort und dankte den Müttern im Namen der Ortsgruppe. In liebenswürdiger Weise stellte sich Frau Breidenbach zum Begleiten der Gefänge zur Verfügung. Eine von ihr vorgetragene Beethoven-Sonate wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Mit einem „Segen-Heil“ auf den Führer schloß die Leiterin den harmonisch verlaufenen Abend.

Gräfenhausen, 18. Mai. (NS.-Volkswohlfahrt.) Den beiden Vorträgen in der letzten Winter über Bevölkerungspolitik und Rassenhygiene folgte am Donnerstagabend ein dritter über das Sterilisationsgesetz. Einleitend gedachte der Amtsleiter, Oberlehrer Bacheler, der Opfer des Eisenbahnunglücks in Pforzheim. Der Vortragende, Med.-Rat Dr. Lang-Gahn, ging zunächst auf die bekannten Voraussetzungen des Gesetzes ein. Er betonte die erhöhte Fürsorge für Mutter und Kind, und die zweckmäßige Säuglingspflege, die natürliche Nahrung, die ärztliche Untersuchung der Schüler, besonders des letzten Jahrgangs vor Eintritt in den Beruf. Die Frau solle wieder mehr ihrem naturgegebenen Beruf als Mutter zurückgegeben werden, wenn durch wachsende Arbeitsbeschaffung die Frauen aus den Fabriken herausgenommen werden können. Der Vortragende bewies dann zahlenmäßig die verheerende Wirkung von Alkohol, Nikotin, Geschlechtskrankheiten und die Entdeckung des Erbkranken. Der neue Staat fordert demgemäß Rassenreinheit und Ausscheldung des Minderwertigen. Dem will das Sterilisationsgesetz mit Bedenken tragen helfen. Ausgehend vom Mendelschen Gesetz und an Hand von anschaulichen Tafeln gab der Redner einen Grundriß von den Vererbungsregeln, wobei er auf die besonderen Eigentümlichkeiten in Württemberg einging, z. B. die Bluterkrankheit. Württemberg hat die meisten Erbkranken. Die Sterilisation ist an sich ein geringfügiger Eingriff und nicht mit der Kastration zu verwechseln. Sie soll keine Strafe, sondern eine Schutzmaßnahme sein für die der Person, der Familie und des Staates. So soll in Zukunft der erbunkwürdige Nachwuchs verringert werden. Für die noch verbleibenden Inzassen der Anstalten wird dessenungeachtet der Staat alles tun, um deren Schicksal zu erleichtern. Die Millionenbeträge, die in der Folge frei werden, kommen den erbkranken linderreichen Familien zugute, etwa durch deren Anstellung in den dünnbesetzten Grenzgebieten. Auch hier gilt der Grundsatz des Dritten Reiches: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Dem Redner sei für seinen 1½stündigen fesselnden Vortrag an dieser Stelle nochmals gedankt.

gesprochene Unglücksweiche ist. In einer fehlerlosen technischen Bahnhofsanlage kann es niemals vorkommen, daß wenn nicht höhere Umstände mitwirken, einem einfahrenden Zug von einer Weiche Gefahr droht. Wird ein kommender Zug gemeldet, so werden in einer neuzeitlichen Anlage vom Stellwerk aus mit einem Hebeldruck sämtliche Weichen an dem betreffenden Gleisstrange gesperrt. Die Unglücksweiche im Pforzheimer Bahnhofgebiet macht hier von eine einzige Ausnahme. Sie ist der Gesamtheit der vom Stellwerk aus erfassten Gleis- und Weichenanlagen nicht angeschlossen; sie muß vielmehr gesondert bedient werden. Ob die Weiche kurz vor dem Zusammenstoß nun falsch oder richtig gestellt war, darüber liegt noch keine amtliche Feststellung vor.

In den Krankenhäusern sind noch zahlreiche Leichtverletzte eingetroffen. Die Zahl der Schwerverletzten be-

trägt 30. Eine ganze Reihe sind noch gefährdet wegen Infektionsgefahr. Am häufigsten sind Schenkel- und Beckenbrüche, Arm- und Kopfverletzungen sind es weniger. Leichtverletzte haben meistens Fleischwunden durch Holz- und Glasplitter davongetragen. Nur in zwei Fällen waren Schädelbrüche vorhanden, von denen einer tödlich verlief. Die Operationsarbeit der Ärzte war bereits am Donnerstagmittag 1 Uhr abgeschlossen. Es wurden im ganzen nur 2 Amputationen vorgenommen. Einem jungen Mann mußte der rechte Arm abgenommen werden, einer Frau der Unterhaken. Sämtliche Verletzte waren am Abend nach dem Anblick wieder beim Bewußtsein. Mehrere Leichtverletzte haben die Krankenhäuser wieder verlassen.

Pforzheim, 19. Mai. Vorgestern wurde im Prozeß der „Gemeinnützigen Baugesellschaft“ das Urteil gesprochen. Bekanntlich herrschte dort eine üble Mißwirtschaft, durch die das Unternehmen mit seinen fünfhundert Häusern am Wartberg, im Erlinger, am Brühl usw. an den Abgrund gebracht wurde, so daß nur das Eingreifen der Stadt und der Stadler den Ruin abwenden konnte, als durch die Nachterprüfung des Nationalsozialismus die schwarzen und roten Bonzen aus ihrer Machtstellung geworfen wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der frühere Reichsbauinspektor und Zentrumsmann Baumann wurde zu 4 Monaten verurteilt, der Geschäftsführer Lint zu 2 Monaten.

## Großfeuer in Kirchheim

Kirchheim u. Teck, 18. Mai.

Donnerstagabend gegen 10 Uhr brach in der J. J. Müllerischen Tuchfabrik ein Brand aus, der sehr rasch um sich griff. Die Abteilung Appretur fiel dem Brand vollständig zum Opfer. Zur Bekämpfung des Feuers mußten die Ehlinger und Göppinger Feuerwehren sowie die Motorpörsche der Firma Kolb & Schüle, Kirchheim, hinzugezogen werden, die im Verein mit SA- und Freiwilligem Arbeitsdienst ein weiteres Umschreiten des Feuers verhinderten. Der Schaden ist beträchtlich. Die Brandursache ist noch unbekannt.

## Sendeturme werden getränkt

Juffenhäuser, 18. Mai. Die Reichsbahn-Trainstation Juffenhäuser hat, so berichtet die „Allgemeine Rundschau“, zuerst einen außerordentlich großen Aufruf auszuführen: So wie vor kurzem das Holz für den neuen 200 Meter hohen Rundfunk-Sendeturm in Mählacker vor der Aufstellung hier getränkt, weiterfest gemacht wurde, so ist eben jetzt der dort abmontierte 100-Meter-Turm hier in dieser Anstalt zu Gast. Er soll auch wieder neu getränkt werden, damit ihm Wind und Wetter nicht zuviel anhaben können, wenn diese Hölzer dann wieder als Sendeturm in Mählacker stehen werden. Dort wird der in Mählacker entbehrlich gewordene Sendeturm verwendet neu aufgebaut, wie einst auch der erste Mählacker-Sendeturm nach seinem Abtransport dort in Frankfurt a. M. weiter verwendet wurde. Die Hölzer des 100-Meter-Turmes wogen insgesamt circa 50 Tonnen bei der Ankunft hier, nach der Tränkung werden sie einige Tonnen mehr an Gewicht aufweisen.

## Schwäbische Chronik

Die Eheleute Franz und Bernhardine Weiser von Oberndorf a. N. feiern dieser Tage das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Als dem Volksheldener Franz Traud von Altrüdingen, O. A. Ehingen, sein 10. Kind geboren wurde, ließ ihm der Reichsfürst eine Ehrengabe von 50 RM übermitteln.

Anlässlich der Geburt des 9. lebenden Kindes des Kriegsschadigten R. Art. Gipler von Oberndorf a. N. Ragold, das den Namen Adolf erhielt, hat der Führer Reichsfürst Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft übernommen.

In einem Zustand geistiger Amnachsung soll am Mittwoch die Emilie Schwarz von Feuerbach Spiritus ausgegossen, denselben angezündet und sich dann in die Flammen gestürzt haben. Dabei erlitt die Unglückliche so schwere Brandwunden, daß der Tod alsbald eingetreten ist.

Am 5. August wird im Ulmer Münster das Christfest für die 25 000 Gefallenen der Ulmer Truppenliste — nahezu ein Drittel aller gefallenen Württemberger — eingeweiht werden. Das Festmal, das nach einem Entwurf von Prof. Weibel-Stuttgart durch Prof. Rahnen-Stuttgart ausgeführt ist, sitzt sich aus glückliche in die Münsterarchitektur ein.

In Heimsheim, O. A. Leonberg, stürzte die Frau des Landwirts Jakob Klingel die Treppe hinab. Mit gebrochenem Genick wurde sie von den Herbeigeilten aufgefunden.



Ernst Heinle  
Berta Heinle, geb. Link  
Vermählte  
Stuttgart Pforzheim Wildbad  
Mai 1934

Sprollenhäus.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag im Gasthaus zur „Kroee“ stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Karl Haag** **Mina Mössinger**  
Sohn des Ludwig Haag. Tochter des Karl Mössinger.  
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Langenbrand — Unterreichenbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag den 21. Mai 1934 im Gasthaus z. Ochsen in Unterreichenbach stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
ergebenst einzuladen.  
**Klara Rexer** **Hermann Theurer**  
Langenbrand. Unterreichenbach.  
Kirchgang 1 Uhr.

Bieselsberg — Schömburg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag den 21. Mai stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Volle** **Berta Wankmüller**  
Bieselsberg. Schömburg.  
Kirchgang um 12 Uhr in Schömburg.

**Neuenbürg Hotel Bären - Post**  
Pfingst-Montag **Großer Tanz**  
wozu freundlich einladen **O. Breuninger u. Frau**

**Schwann. Gasthaus zum „Waldhorn“.**  
Am kommenden Pfingstmontag findet im Gasthaus z. „Waldhorn“ große  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt. Es spielt die Tanzkapelle „Alza“.  
Dazu ladet höflichst ein **Adolf Faab.**

**Conweiler. Gasthaus z. „Röble“.**  
Am Pfingstmontag  
**Tanz-Unterhaltung**  
wozu höflichst einladet **Faab zum „Röble“.**

**Riebelsbach. Gasthaus zum „Ablee“.**  
Am Pfingst-Montag  
**Tanzmusik**  
im Gasthaus zum „Ablee“ und ladet höf. ein **Familie Wessinger.**

**Oberlengenhardt. Gasthaus z. „Objen“.**  
Pfingstmontag  
**Tanz-Unterhaltung.**  
Es ladet höf. ein **Eugen Umbeer.**

**Bad Wildbad · Wochenplan vom 20.-26. Mai 1934**

	Musikaufführungen		Veranstaltungen im Kursaal	
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends 8.30 Uhr
Sonntag, 20. (Pfingsten)	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Trinkhalle 4-6	Tanz-Tee 4-6	<b>Musikalischer Abend</b> (Operetten)
Montag, 21.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Trinkhalle, 4-6 Uhr	Tanz-Tee 4-6	<b>Bunter Abend</b> Mitglieder des Stadttheaters Heilbronn
Dienstag, 22.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Adolf Hitler-Platz, 4-6	Tanz-Tee 4-6	<b>Philharmonisches Konzert</b>
Mittwoch, 23.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Kursaal, 4-6 Uhr		<b>Tanz-Abend</b> , Beginn 9 Uhr abends
Donnerstag, 24.	Trinkhalle, 11-12 Uhr		Tonfilm, 4-5.30	<b>Tonfilm: „Reisende Jugend“</b>
Freitag, 25.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Adolf Hitler-Platz, 4-6	Tanz-Tee 4-6	<b>Lichtbilder-Vortrag</b> eines alten Afrikaners zur Förderung des Kolonialgedankens
Samstag, 26.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Kursaal, 4-6 Uhr		<b>Kurhaus-Ball</b> , Beginn 9 Uhr abends

**Persil**  
gibt's mir  
in dem Potent,  
wo wir Persil  
und Henkel  
hoff!

Im  
Reinbrot  
ist oft beliebt  
daß es Persil  
und Henkel  
gibt-

**Freiw. Feuerwehre Neuenbürg.**  
Am Samstag den 26. Mai 1934, 18 Uhr, findet eine  
**Übung** der Jüge I-IV einschließlich Spielzeug,  
Elektrikern und Sanitätären statt.  
Das Kommando.

**Neuenbürg.**  
**Oberamtstierarzt Dr. Schwab**  
hat  
**Dienst und Privatpraxis**  
aufgenommen.  
Fernruf 222. Wildbaderstr. 137.

**Neuenbürg.**  
**Dr. Kern verreist**  
bis einschließlich 27. Mai.

**Augenarzt Dr. Huwald**  
zurück  
Pforzheim, Leopoldplatz (Westliche 56).

**Birkenfeld.**  
**Möbel** in neuen künstlerischen Formen aus deutschen wie ausländischen Hölzern bei ganz erstklassiger Werkmannsarbeit nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.  
**Kücheneinrichtungen**  
**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**oder kombinierte**  
**Wohnzimmer**

**Schleh & Eberle**  
Möbel-Werkstätte - Laden Adolf Hitler-Straße.  
Bedarfs-Deckungs-Scheine für Ehestands-Darlehen werden angenommen.  
**Fritz Bott, Wildbad**  
Telefon 589 **Installations-Geschäft**

**Schneeweiße Wäsche jeder Art**  
sowie **Stärkewäsche** und **Kragen**  
durch weichstes Quellwasser, beste Seife und schonendste Behandlung.  
**Dampf-Wäscherei Schweigert**  
Langenalb.  
Annahmestelle für Neuenbürg gesucht!

**Ihre Frühjahrskur**  
machen Sie am billigsten zu Hause mit **Sani Drops**. Es verschwinden quälende Verstopfung, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Blutanreicherung sowie auch Vieh, unreine Haut und Mittelst. Keine umständliche Teedbereitung.  
Anpackung RM. 2.75. Notpackung RM. 1.50.  
Anführliche Broschüre erhalten Sie in den Apotheken zu Birkenfeld, Herrenalb, Neuenbürg, Schömburg und Wildbad.

**Verztl. Sonntagsdienst**  
Pfingstsonntag, 20. Mai  
**Dr. med. Schmidt, Calmbach**  
Telefon SH. 415 Wildbad.  
Pfingstmontag, 21. Mai  
**Dr. med. Scholz, Eilmendingen.**  
Telefon Nr. 17 Eilmendingen.

**Obst- u. Gartenbauverein Neuenbürg**  
Am Pfingstmontag früh findet in den Pargellen Morgenmischer u. Mühlsie ein  
**Felderungang**  
statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Besuch eingeladen werden.  
Sammlung 7 Uhr am Stadtbahnhof.  
Der Ausschuss.

**Rotenbach.**  
**Sägmehl**  
bis auf weiteres zu **Mk. 1.-** per eim abzugeben.  
**Krauth & Co.**

**Speisezimmer**  
**HERRENZIMMER**

**Schlafzimmer**  
**Sind bekannt für gut und preiswert**

**Süddeutsche Möbel-Industrie**  
Zentr. Treppner GmbH, Rastatt  
**Pforzheim**  
Schloßberg 19

**Energetische und tatkräftige**  
**General-Agenten**  
von führendem, süddeutschen Sparunternehmen gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten bei dauerndem laufendem Einkommen. Bewerbungen unter R. N. 430 an Max Angelen H.-G., Karlsruhe.

**Chem. Reinigung**  
innerhalb 24 Stunden.  
Annahmestellen:  
Wildbad: Modehaus Altwater.  
Herrenalb: Sporthaus Ecker.  
Enghärdterle: Friseur Buberle.

**Darlehen**  
für private und Geschäftszwecke, Anschaffungen, Entschuldung u. Hypotheken durch  
**Südd. Spar- und Kreditges. m. B. Baden-Baden**  
Unter Aufsicht d. Reichsbeauftragten. Auskunft kostenlos.

**Wirt.**  
**Forstamt Herrenalb-Ort.**  
**Stangen- und Beigeholz-Verkauf**

am Donnerstag den 24. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb in der Bahnhofswirtschaft 1. Stangen aus Abteig. Beck Bächhälde, Vord. u. Hint. Hölzgraben, Wildbaderwegle, Schwagerkopf, Wurfsbergraben; Gerüstungen 199; Bauhütten 34 I., 2517 II., 1870 III., 640 IV., 288 V.; Hostenklingen 610 I., 1345 II., 925 III., 975 IV.  
2. Beigeholz: Aus dem ganzen Forstbezirk: Buchen: Prügel 3, Anbruch 17, Eichen-Anbruch 8, Nadelholz: Prügel 36, Anbruch 275 Km.  
Koserverzeichnisse sind durch das Forstamt erhältlich.

**Kreisstadt Neuenbürg.**  
**Stadtrats-Sitzung**  
am Dienstag den 22. Mai, nachm. 7 Uhr.  
Tagesordnung:  
Haushaltplan 1934.  
Bürgermeister Knobel.

**Neuenbürg.**  
**Quartiergeber!**  
Die Kameraden des Sturmabannes 1/119 werden am Pfingstsonntag abends zwischen 7 und 8 Uhr hier eintreffen.  
Die Standortführung.

**Fußballverein Wildbad**  
e. V.  
Die für Sonntag angelegten Wettspiele finden erst am Pfingstmontag statt.

**Wildbad.**  
Meiner sehr geehrten Kundschaft sowie der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß sich meine Wohnung jetzt im Hause des Herrn Wegemüllers Hermann Schmid,  
**Wilhelmstraße**  
befindet.  
**Gustav Schmid,**  
Maure- u. Steinhauer-, Platten- und Terrazzo-Geschäft.

**Birkenfeld.**  
Ertrag von 60 Ur  
**Heu- u. Strohgras**  
und ein Wagen  
**Weizenstroh**  
zu verkaufen.  
Riedweg Nr. 31.

**Lederfest und Lederöl**  
bietet an  
**Friedr. Schilling, Neuenbürg.**  
Schuhmacherartikel.

**Einzug von Forderungen**  
jeder Art  
durch  
**Inkasso-Geschäft Wolfinger**  
Neuenbürg.

**Ämtlicher**  
**Tafchen-**  
**Fahrplan**  
(Sommer-Ausgabe)  
Preis 30 Pfennig  
empfiehlt  
**C. Neef'sche Buchhandlung.**  
Inh.: Fr. Biefinger.

